

„Weißeritz-Zeitung“  
erschint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 M.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 48.

Donnerstag, den 30. April 1896.

62. Jahrgang.

## Der „Weltfeiertag des Proletariats.“

Der erste Mai steht wieder vor der Thür, mit ihm aber jener Tag, welcher nach der Absicht der sozialdemokratischen Führer durch eine möglichst allgemeine Ausübung der Arbeit von Millionen schwächerer Hände den Charakter eines gewaltigen und einmütigen Protestes der internationalen Sozialdemokratie gegen die heutige Staats- und Gesellschaftsordnung tragen soll. Aber obwohl nunmehr der erste Mai bereits sechs Mal in diesem Sinne begangen worden ist, entbehrt er noch immer durchaus jener Bedeutung, welche ihm nach den Wünschen und Absichten der Leiter der internationalen Arbeiterbewegung innewohnen soll. Es wird gewiß Niemand behaupten wollen, daß sich der erste Mai wirklich zu einem „Weltfeiertage“ gestaltet hat, im Gegentheil, alle Versuche, ihm diesen Charakter aufzuprägen, sind bislang kläglich gescheitert, die realen Verhältnisse haben sich eben auch in diesem Punkt noch immer als mächtiger erwiesen, denn all' die Verheißungen und großsprecherischen Ankündigungen der sozialistischen Führer. Speziell bei uns in Deutschland hat sich die Maifeier stets in einem verhältnismäßig engen Rahmen bewegt, die Beteiligung der Arbeiterschaft an den sozialistischen Demonstrationen des ersten Mai ist eine vergleichsweise geringe geblieben, während die betreffenden festlichen Veranstaltungen selber Jahr aus, Jahr ein das gleiche eintönige Antlitz zeigen, und ähnlich steht es mit der Begehung der Maifeier auch in anderen Kulurländern aus. In den „leitenden Kreisen“ der Sozialdemokratie weiß man wohl selbst am besten, daß das „Fest der Arbeit und Kultur“ trotz seiner alljährlichen Feier durchaus nichts Imponirendes besitzt, daß es eigentlich nur eine Farce, nichts wie eine ungeheure Wüste darstellt. Dessen ungeachtet wird immer wieder für die Maifeier nach Kräften Propaganda gemacht, wie das auch im gegenwärtigen Jahre geschieht, und allerorten sind bei uns die sozialdemokratischen Agitatoren erneut thätig, um Stimmung für das Maifest der Umsturzpartei zu machen. Gerade in diesem Jahre werden alle Hebel angelegt, um die Feier möglichst effektiv zu gestalten und die Arbeitermassen in größerem Umfange wie früher zu ihr heranzuziehen, welches Vorhaben durch die im jetzigen Frühjahr besonders zahlreichen Arbeitseinstellungen in den verschiedensten Gewerben anscheinend begünstigt wird. Wenn es zunächst auffällig erscheint, daß die maßgebenden Persönlichkeiten in der Arbeiterbewegung die Agitation für die Maifeier trotz der Worthlosigkeit der ganzen Demonstration hartnäckig fortführen lassen, so ergeben sich die Gründe für eine solche Haltung schließlich doch leicht. Einmal gilt es, daß sich die sozialdemokratische Partei keine Blöße gibt, und eine solche würde zweifellos in einem Verzicht auf die Maifeier liegen. Dann jedoch bietet dieselbe allerdings eine willkommene und bequeme Gelegenheit, die breiten Massen der „Genossen“ durch schwülstige Festreden und all' den herkömmlichen äußerlichen Aufputz des „Weltfeiertages“ aufs Neue im Sinne des internationalen sozialistischen Zukunftsstaates zu bearbeiten, und ihnen immer wieder zu Gemüthe zu führen, daß die Ideen der Arbeiter keine Stammes- und Völkergrenze kennen, ein Gedanke, der unverkennbar eine gewisse Agitationskraft besitzt. Es wird nun gewiß jeder Einflüsterer dem fleißigen Arbeiter einmal einen außergewöhnlichen Ruhetag gönnen, nimmermehr darf aber derselbe den Charakter einer staats- und gesellschaftsfeindlichen Kundgebung tragen, wie ihn die Feier des ersten Mai aufweisen soll. Daher bleibt es die unausweichliche Pflicht der Arbeitgeber, mit aller Entschiedenheit gegen den „Demonstrations-, Feier- und Ehrentag der Proletarier“ Front zu machen und auf der Weiterführung der Arbeit am ersten Mai zu bestehen. Speziell in unserem Vaterlande steht zu erwarten, daß das Gros der Arbeitgeber auch diesmal den Versuch

der Arbeiterführer, eine weitreichende Ausübung der Arbeit für den ersten Mai zu erzwingen, vereiteln und somit das Bürgerthum vor einer schmachvollen Kapitulation gegenüber der Sozialdemokratie zu bewahren wissen wird.

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Die auf vorigen Sonntag im Saale der hiesigen Reichskrone angelegte Generalversammlung des seit 2 Jahren bestehenden conservativen Vereins, im Amtsgerichtsbezirk Dippoldiswalde, die von über 100 Personen besucht war, wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Bergwerksdirektor Dannenberg mit einem Bericht über die inneren Verhältnisse des Vereins eröffnet. Nach demselben zählt dieser 332 Mitglieder aus 39 Ortschaften. Der Vorstand hat sich bis auf 20 Mitglieder erweitert, um möglichst große Anregung zu geben, und brachte der Herr Vorsitzende den berechtigten Wunsch zum Ausdruck, daß sich alle Gleichgesinnten im Bezirke dem Vereine anschließen möchten gegen die Partei, die Thron und Altar zertrümmern will. Seit seinem Bestehen hat sich der Verein an 3 Wahlen betheiligt und dabei erfreulicher Weise im ländlichen Bezirk Herrn Gutsbesitzer Steyer in Reinholdshain und im städtischen Bezirk Herrn Hofrath Ackermann durchgebracht, während der 6. Reichstagswahlkreis an die Sozialdemokraten verloren ging. Bei den letzten Wahlen haben sich die abgegebenen conservativen Stimmen im Amtsgerichtsbezirk Dippoldiswalde von 11% auf 30% vermehrt. Nach Vortrag und Richtigsprechung des Rechnungsabschlusses wurde das Wort Herrn Major v. Blumenthal, Königl. Kammerherrn, zu seinem Vortrage über „das Wahlrecht“, erteilt. Es lag nahe, daß Redner ganz besonders das neue, sächsische Landtagswahlgesetz besprach, das zwar Ähnlichkeit mit dem preussischen Landtagswahlrecht habe, aber im Gegensatz zu diesem Wahrgesetz treffe gegen den Druck des Selbsthats auf die Mittlere und Kleinen durch die Bestimmung, daß bei Aufstellung der 3 Wählerklassen eine Steuerleistung nur bis 2000 M. in Anschlag gebracht wird, und daß, wer 300 M. Steuern zahle in die 1., und wer 38 M. zahle in die 2. Abtheilung kommen muß. Eine weitere Garantie gegen das allzugroße Uebergewicht der Reichbegüterten liege darin, daß jeder Wahlbezirk nach eigenen Verhältnissen selbstständig die Abgrenzung der 3 Wählerklassen vornehme. So führte Redner Orte an, in denen schon 18 M., bez. 40 M. Steuern zur 1. Klasse und 7, bez. 11 M. Steuern zur 2. Klasse berechneten. In 14 kleinen Städten würden in die 1., bez. 2. Klasse solche Steuerzahler kommen, die weniger als 300, bez. 38 M. entrichten. Wäre für das ganze Land eine gleiche Steuergrenze festgesetzt worden, so würden an manchen Orten keine Wähler in der 1. und 2. Klasse vertreten sein, und auf die großen Städte würde das Uebergewicht fallen. Man müsse der Regierung Anerkennung zollen, daß sie bestrebt gewesen sei, das neue Wahlgesetz für alle Volksschichten möglichst gerecht zu gestalten, weswegen auch auf die Vorschläge, die Steuer- oder Altersgrenze der Wähler zu erhöhen, nicht eingegangen werden konnte. Freilich ohne kleine Härten gebe es überhaupt kein Gesetz. Für den Mittelstand komme es darauf an, daß er in seiner Gesamtheit denjenigen Einfluß auf die Staatsmaschine behalten habe, der ihm geziemte, denn er bilde das Rückgrat an der Waage, aber persönliche Eitelkeit dürfe nicht in Frage kommen. Kämen einige Vertreter des Mittelstandes in die 3. Klasse, so würden sie dort einen günstigen Einfluß ausüben können, und wer nicht in königstreuer Gesinnung sein Wahlrecht zum Wohle des Staates ausübe, auf den sei auch nicht beim alten Wahlrecht mit Zuversicht zu rechnen gewesen. Caprioli habe z. B. als Reichstagsler auch zur 3. Wählerklasse für den preussischen Landtag gehört. Allerdings werde das neue, sächsische Wahlrecht weder von der Regierung

noch von dem Landtage als Ideal hingestellt, es sei nur jetzt der einzig mögliche Weg, auf dem man den Zweck einer Aenderung überhaupt erreichen könne, und von allen Kritikern, auch von Herrn Professor Sohm, sei kein anderer, besserer Vorschlag erfolgt. Aus dem Zwecke entspringe aber die Nothwendigkeit der stattgefundenen Gesetzesänderung, denn habe einmal die Sozialdemokratie im Landtage die Majorität erreicht, dann habe auch die Möglichkeit einer Aenderung des Wahlrechts aufgehört, dann sei nur noch Revolution oder Staatsstreich möglich, denn mit wüßten Agitationsreden und knöchernen Prinzipienreiterei, wie sie manche Parteien im Reichstage und sächs. Landtage beliebten, werde kein Staatswesen auf die Länge der Zeit wohl regiert, sondern mit Besonnenheit und Ruhe. Da aber die Sozialdemokratie im sächs. Landtage seit 1879 von 6% auf 33,7% zugenommen habe, so müsse man der Regierung Dank schulden, daß sie in der Gefahr mit fester Hand zugegriffen habe, denn nach Bismarcks Ausdruck sei die Sozialdemokratie nicht mit Worten, sondern nur mit Thaten zu bekämpfen, weil die Führer derselben nur die Unzufriedenheit der Massen erstrebten. Höchst interessant war die Gegenüberstellung unserer Sozialdemokraten und der anderen Länder, die nirgends wie bei uns antinational gekimmt seien. So las Redner die Ansprache des sozialdemokratischen Bürgermeisters von Karlsruhe an den von Rabagaslar heimkehrenden General vor, die von glühendem Patriotismus zeugte, während unsere Sozialdemokraten die Großthaten unserer Armee verhöhn und verschimpfen. Das Wahlrecht sei ein Recht, das der Staat und die Krone dem Einzelnen verleihe zum Wohle des Vaterlands, und weil dasselbe in Gefahr, so gebühre der Regierung und dem Landtage volle Anerkennung, daß sie zur Abwehr dieser Gefahr die Aenderung des Wahlgesetzes durchgeführt haben. Lauter Befehl belohnte den Redner für seinen 1 1/2 stündigen, wohlgeformten, sachlich gehaltenen, von jeder empfindlichen Gerechtigkeit und jeglichem verlegenden Seitenhieb freien Vortrag, nach dessen Beendigung der Vorsitzende die Versammlung mit einem Hoch auf Sr. Maj. den König schloß.

Nach einigen ersten Theaterabenden trat in der gestrigen Vorstellung wieder der frische, übermüthige Humor in seine Rechte ein durch den Schwanke „Das Läubchen von Amsterdam“ („Die beiden Reichenmüller“), welchen sich das geschätzte Künstlerpaar Schleichardt als Benefizvorstellung gewählt hatte. Der tolle Schwanke besteht von Anfang bis zu Ende in den unglücklichsten Verwicklungen und Verwicklungen und tauscht aufs Angenehmste über einige Abendstunden hinweg. Aufs Beste wurden die Benefizianten durch das vortreffliche Spiel der Frau Ludwig und der Herren Zahn und Beyhold, welche die nächstbesten Rollen inne hatten, unterstützt. Das volle Haus ließ es an Anerkennung durch Applaus nicht fehlen. Frau Schleichardt zeichnete man sogar durch duftige Blumen-spende aus.

Vom 1. Mai ab werden die zur Postfachbeförderung benutzten Privatpersonenzugverkehre zwischen Ripsdorf und Altenberg (Erzgeb.) mit folgendem Gange verkehren:

aus Ripsdorf: 9<sup>30</sup> Vorm., 2<sup>00</sup> Nachm. und 10<sup>00</sup> Nachm.,  
aus Altenberg: 3<sup>00</sup> Vorm., 5<sup>00</sup> Vorm. und 7<sup>00</sup> Nachm.

Die Nacht zum 1. Mai, welche unter dem Namen Walpurgisnacht seit uralten Zeiten im Mittelpunkt eines sehr ausgedehnten Sagenkreises steht, hat ihren Namen von der angelsächsischen Nonne Walpurgis, die auf Veranlassung des heiligen Bonifacius mit ihren Brüdern Willibald und Wunibald um 745 als Missionarin nach Thüringen kam und 777 oder 780 starb, nachdem sie seit 763 Abtissin des von ihrem Bruder Wunibald gegründeten Klosters Heidenheim gewesen war. Da sie auf den 1. Mai heilig gesprochen wurde, übertrug sich ihr Name auf diesen Tag und auf die vorhergehende Nacht. Sie

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellen und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im reaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

wurde dann auch nachträglich mit dem allgermanischen Mythos in Verbindung gebracht. In einer Sage geht sie nach ihrem Tode als „Weiße Frau“ um. Die Weiße Frau ist aber nichts Anderes als eine der Gestaltungen der Frau Holle, die wiederum eine Umwandlung der Freya und Frigga ist. So haben sich die Beziehungen von der Frigga bis zur Walpurgis und umgekehrt unausgesetzt fortgesponnen und zu einer Fülle von Volksgebräuchen geführt, deren sinnige Deutung durch den deutschen Sagenschatz vielfach den schönsten Ausdruck findet. Der Walpurgisabend mit seinen Gebräuchen erinnert wie kein anderer im Jahre an den Hergenglauben und den Hergenkultus im Mittelalter. In der Nacht zum 1. Mai begann schon im germanischen Heidentum die große Frühlingsfeier, und diese Nacht erhielt nach der Einführung des Christentums in unseren Gauen eine verächtliche Bedeutung. Man glaubte, daß, nachdem das heidnische Frühlingsfest bei Todesstrafe verboten worden war, in dieser Nacht die heimlichen Anhänger des alten heidnischen Glaubens sich versammelten, um die abgesetzten Götter zu verehren und die gewohnten Festlichkeiten zu begehen. Später wurde dieser Verdacht von den Priestern auf die Hexen übertragen. Man lehrte, daß die Hexen in dieser Nacht an bestimmten Orten, z. B. am Broden, am Quiberge bei Halberstadt, auch am Fichtelberge im Erzgebirge zusammenkämen, um ihrem Herrn, dem Teufel, ihre Huldigung darzubringen. Auf Besen, Stöcken, Riegenböden, Hundstendeln reitend stiegen sie durch die Luft dem geheimnisvollen Versammlungsorte zu, wo dann um den Thron des Teufels ein verwegenes, lustiges Tanz aufgeführt und auch die neuen Hexen feierlich aufgenommen würden. Ein Hergemahl, welches die Phantastik des Volkes in der schrecklichsten Weise sich ausmalte, beschloß die Feier, worauf in früher Morgenstunde die Hexen wieder zurück in ihr Haus stiegen. Das Anzünden von Feuern und Verbrennen der Besen, was heute noch, wie bekannt, geübt wird, ja gegen das die Behörden wegen der dabei vorgekommenen Verwüstung der Fluren einschreiten mußten, erinnert an den alten Volksgebrauch, sich vor den Hexen zu schützen. Die noch heute gebräuchlichen Ausdrücke für besondere Erscheinungen im pflanzlichen Leben zeigen, wie mannigfaltig sich der Volksaberglaube den Einflüssen der Hexen vorstellte. So heißen die durch Pilzwucherung (agrarius) erzeugten kahlen Stellen in Wiesen und Ängern Hergeringe, weil man glaubte, es wären die Stellen, wo Hexen nächtlich getanzt hätten. Zusammengebundene Blätter, entstanden durch Insektenfraß, nannte man Hergnoten, und die namentlich auch an Nadelbäumen vorkommenden, durch Rostpilze erzeugten besonderen Bildungen, sogenannte „Hergbesen“, die wie ein kleines Bäumchen auf den Zweigen und Ästen stehend aussehen, sind allgemein bekannt. Daß der Hergenglaube noch nicht ganz ausgestorben ist, davon kann man sich bald überzeugen, wenn man näher mit den Bewohnern unserer einsam gelegenen Dörfer verkehrt, und die Beschuldigung der Hegererei beschäftigt noch gegenwärtig dann und wann die Gerichte.

**Reinhardtsgrimma, 28. April.** Gutsbesitzer Ernst Gr. hier hat seinem Leben in selbstmörderischer Weise ein Ende gemacht. Derselbe hatte sich heute früh in der 5. Stunde in aller Stille, ohne Wissen der Seinigen, Füllschuhe an den Füßen, die Stiefel unter dem Arme, von seinem Gehöfte entfernt und war seinen Feldweg hinausgegangen. Heute Mittag 12 Uhr wurde er entseelt aus dem in der Nähe seiner Flurgrenze gelegenen Sunnersdorfer Teiche gezogen. Schwermuth scheint ihn zu diesem bedauerlichen Schritte getrieben zu haben.

**Slashütte.** Nachdem bereits Mitte voriger Woche an verschiedenen Stellen der Stadt Birnblüthen gefunden wurden, fand man auch Dienstag die ersten Kirschblüthen. Seit Sonntag fangen die Erdbeeren an zu blühen und versprechen eine reiche Ernte. Auch der Apfelbaum zeigt reichen Fruchtansatz.

**Kreischa.** Der Königl. Sächs. Militärverein Kreischa feierte den Geburtstag Sr Maj. des Königs am 26. April durch Kirchenparade und durch eine Versammlung am Nachmittage desselben Tages. Kamerad Kantor Hennig hielt in derselben einen Vortrag über die deutschen Kolonien in Africa. In fast einstündiger Rede hörten die zahlreich Erschienenen über Bodenbeschaffenheit und Bewässerung, über Klima und Witterung, Kleidung und Fuß, Arbeit und Tanz, über seltsame und lächerliche Gewohnheiten, über den Glauben, über Jagd und Krieg vielerlei Neues. Furchtbar haben auch die jetzt unter deutscher Herrschaft stehenden Gebiete durch die Sklavenjagden zu leiden gehabt. Entsetzlich sind die Grausamkeiten, die begangen worden sind und in vielen Gegenden noch begangen werden, besonders auch beim Transport nach der Küste. — Lauter Beifall folgte dem Vortrage und noch Stundenlang wurden die Karten und Abbildungen beschaunt, welche über Pflanzen, Thiere und Menschen Aufschluß gaben.

**Schlottwitz.** Der in der hiesigen Maschinenfabrik von Dorndorf beschäftigte 18 Jahre alte Praktikant Ulrich Helms beabsichtigte am Sonnabend Nachmittag auf der Hobelmaschine ein Stückchen Brett abzuhebeln. Da der hierzu eingestellte Span zu stark war, wurde das Holz zurückgeworfen, wodurch der Benannte an die Messerwelle kam, welche ihn an zwei Fingern der linken Hand erheblich verletzte. An der Hobelmaschine ist eine vorchriftsmäßige Schutzvorrichtung zwar angebracht, es war dieselbe aber von dem bei dem Unglücksfall anwesenden Tischlerlehrling Kämmerer kurz vorher beseitigt worden.

**Dresden.** König Albert und Königin Karola werden sich voraussichtlich Sonntag, 3. Mai, Nachm., zu dem üblichen Frühjahrsaufenthalte nach Sibirienort begeben. Der Aufenthalt wird zunächst aber nur kurze Zeit währen, da das Kaiserpaar am 9. Mai zum Besuch der Ausstellung nach Dresden kommen wird.

— Mit allerhöchster Genehmigung wird vom Finanzministerium bestimmt, daß diejenigen Untersteuerämter und Uebergangsteuerämter, die wegen ihres Geschäftsumfanges größere Bedeutung besitzen, künftig die Bezeichnung „Steueramt“ zu führen haben. Infolgedessen wird nach einer Bekanntmachung der kgl. Zoll- und Steuerdirektion vom 1. Mai ab auch das bisherige Untersteueramt in Dippoldiswalde obige Bezeichnung führen.

**Meißen.** Am vergangenen Sonnabend fand in Dresden die erste Vorstandssitzung des am 28. März gegründeten Meißner Dombau-Verein statt. Eine von Dr. Richter entworfene Denkschrift, vermittelt deren beim Domkapitel die Genehmigung zum Ausbau des Domes nachgesucht werden soll, wurde vorgetragen und angenommen, nachdem man sich dahin geeinigt hatte, auf die umstrittene Frage der inneren Ausschmückung des Domes gegenwärtig nicht einzugehen, sondern die Entscheidung darüber auf spätere Zeiten zu vertagen. Als die zunächst ins Auge zu fassenden Arbeiten betrachtete man erstens die Befestigung der Grabplatten an die Wände und die Erneuerung des gesammten Plattenbelags, sowie die Ausbesserung und Reinigung des Kircheninnern; zweitens Erneuerung sämtlicher Fenster und Ausbesserung der Fenstergewände und des Maßwerks; drittens Erneuerung des Dachges und stärkere Befestigung des Dachstuhl; viertens Aufbau des Nordthurms und der beiden Westthürme unter Verstärkung der Grundmauern der letzteren. Die Wiederherstellung der im Anfange des 15. Jahrhunderts mindestens theilweise bereits ausgeführt gewesenen, 1413 aber zerstörten Thürme ist jedenfalls diejenige Aufgabe, um deren Willen hauptsächlich das Dombauunternehmen in den weitesten Kreisen einer freudigen Antheilnahme begegnet.

**Leipzig.** Der Fonds zur Errichtung eines Völkerschicht-Denkmal zu Leipzig hat laut der neuesten Quittung die Höhe von 106,000 Mark erreicht.

**Witzhen.** Eine Brandstifterbande treibt ihr Unwesen hier und in Kirchau. Kürzlich abends brannte das mit Stroh gedeckte Wohnhaus des J. Junge, welches behufs Umbaus ausgeräumt worden war, nieder. Nach 11 Uhr am Abende des anderen Tages ging die Scheune des R. Wagner hier in Flammen auf, welche bald eine Nachbarscheune und endlich das dazu gehörige Wohnhaus erfassten. Drei Familien, welche nicht verschert hatten, sind obdachlos geworden und haben fast Nichts retten können. Noch an drei andere Gebäude waren Brände gelegt, die aber glücklicher Weise gelöscht worden sind.

**Hohenstein.** Für unsere Stadt ist ein Regulativ über Erhebung einer Vergütungssteuer aufgestellt und oberbehördlich genehmigt worden.

**Plauen i. V.** Ein eigentümlicher Fall ereignete sich hier in einem Stickergeschäft. Aus Unfinn war ein verheirateter Arbeiter in eine Kiste gestiegen, die von der Höhe seines Körpers war, so daß er mit dem Kopfe den oben aufgelegten Deckel berührte. Ein anderer Arbeiter schlug zum Scherz mit einer Postle auf den Deckel. Aber der Schlag war so stark, daß der in der Kiste stehende Mann bei dem starken Prall auf seinen Kopf sofort eine Leiche war.

**Löbau.** Von den diesjährigen Kaisermandoeern ist auch unserer Stadt ein interessantes Schauspiel beschieden; etwa 40 000 Mann werden in 33 Sonderzügen von hier aus in ihre Garnisonen zurückbefördert.

**Itzau.** Ein Geschenk für den König hatte der hiesige durch seine Pflanzenkulturen weit bekannte Kunstgärtner Leibhold Sr. Majestät zu überreichen die Ehre. Das Geschenk bestand aus zwei 36 Jahre alten Steinlorbeerbäumen von seltener Schönheit, deren Kronen über 1 1/2 m im Durchmesser maßen. Herr Leibhold hatte seiner Zeit auch die ziemlich hohen Weidenbäume gezogen, von denen er einige besonders prächtige Exemplare dem alten Kaiser Wilhelm I. überbrachte.

**Itzau.** In Reihlich versuchte der Hausbesitzer Jirischel sein sechs Jahre altes Töchterchen zu tödten, indem er zwei Revolverkugeln auf das Kind abfeuerte.

Glücklicherweise wurde dasselbe nur leicht an der Hand verletzt. Hierauf wollte Jirischel sich selbst entleiden, herbeigerufene Nachbarn entwanden ihm jedoch die Schusswaffe und veranlaßten seine Verhaftung. In der Reichenberger Gefängniszelle erhing sich darauf der unnatürliche Vater.

— Die Verhandlung gegen den Raubmörder Kögler ist nunmehr bestimmt auf den 18. Mai festgesetzt worden.

**Ronneburg.** Man beabsichtigt im Gessenthale im Radersdorfer Holze, im Schreiber u. s. w. mit der Ansiedelung von Perlhühnern einen Versuch zu machen. Ermutigt wird man hierzu dadurch, daß sich die wilden Truhühner in der Weinawaldung gut akklimatisirt haben, was man auch von den wilden Perlhühnern annimmt. Die wilden Perlhühner sind schmutzige Thiere, liefern ein außerordentlich wohl-schmeckendes Fleisch und halten sich gern in niedrigem Buschwerk und bewachsenen gebirgigen Gegenden auf. Sie laufen außerordentlich schnell, ihr Flug ist leise schwirrend und ruhig durch die Luft dahingleitend. Auch mit dem Aussetzen wilder Truten beabsichtigt man, wenn sich Theilnehmer finden, Versuche zu machen. Gelingen diese, dann werden sich auch wieder unsere Berge und Thäler, namentlich deren Busch-holzbestand, mit reichlichem Geflügelwild beleben.

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Die Frage nach der Vertagung des Reichstages befindet sich vorläufig vollständig in der Schwebe. Die Entscheidung darüber wird erst nach 14 Tagen getroffen werden, da sich dann erst übersehen läßt, einen wie großen Theil seiner ihm gestellten Aufgabe der Reichstag erfüllt haben wird.

— Der „Königlichen Zeitung“ zufolge sind die Vorarbeiten wegen Vervollständigung der „vierten Bataillone“ im preussischen Kriegsministerium so weit gediehen, daß der Gesetzentwurf voraussichtlich noch vor Pfingsten dem Reichstage zugeht. Die Mehrkosten sollen nicht nennenswerth sein, so daß auf eine glatte Erledigung der Vorlage gerechnet werden dürfte.

— Die Aufstellung des Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm I. in Berlin hat begonnen. Eine Schicht der Denkmalshalle, die das Reiterstandbild umrahmen wird, ist bereits gelegt. Ende August hofft man bis zur Höhe des Giebelgesimses zu sein.

**Oesterreich.** Der Kaiser empfing Dr. Lueger am 27. April von halb 11 bis 11 Uhr in Audienz. Der Kaiser erkannte vollständig die geistigen Fähigkeiten Dr. Luegers an, ersuchte ihn aber rüchlich der politischen Lage, an seinen Patriotismus appellirend, für den Augenblick auf die Annahme der Wahl zum Bürgermeister zu verzichten, was Lueger zusagte.

— Die Wiener Socialdemokraten beschloßen, die Kinder am 1. Mai nicht in die Schule zu schicken. Die Staatsbehörde erhob Anklage gegen die Führer, welche die Genossen zu obigem Entschlusse veranlaßten. Der Unterricht wird abgehalten.

**Italien.** Aus Massauah sind wieder neuere Nachrichten eingegangen. Sie bestätigen, daß die Derwische in den Kämpfen bei Kassala sehr bedeutende Verluste erlitten haben, von dem englisch-egyptischen Vorstoß gegen Dongola sollen diese Derwische noch keine Kenntniß besitzen. Ihr Anführer Ahmed Fabil erhielt jedoch ein Schreiben des Chalifen Abdallah, in welchem vielleicht die Mittheilung von dem englisch-egyptischen Unternehmen enthalten ist. Weiter erwähnen jene Nachrichten eines Gerüchtes, wonach die Ras Dargie und Woldegiris auf dem Marsche nach Tigre seien, um den dortigen Ras im Kampfe gegen die Italiener Hilfe zu bringen. General Baldissera inspizierte die im Feldlager von Abi-Baje stehende Division del Rayno und fand die Truppen in gutem Gesundheitszustand und ausgezeichneten Haltungen.

— Ungeachtet aller offiziellen Dementi wird General Baldissera im Laufe des Sommers nach Italien kommen, um den Plan des für den Herbst bestimmten Feldzuges festzusetzen. Menelik hat in seinem Ultimatum so demüthigende Bedingungen gestellt, daß die Verhandlungen unbedingt abgebrochen werden mußten. Er verlangte den Rückzug der Italiener bis zum Marebflusse, Schleifung aller Festungen und Reduzierung der italienischen Streitkräfte auf 10 000 Mann. Von den italienischen Gefangenen sollen als Geiseln bei ihm 500 zurückbleiben.

**Frankreich.** Die jüngste französische Ministerkrisis scheint ganz besonders hartnäckiger Natur zu sein. Allgemein galt die Bildung eines „Versöhnungsministeriums“ mit Sarrien, dem Minister des Innern im zurückgetretenen Cabinet Bourgeois, an der Spitze, als ziemlich gewiß, und es wurden bereits verschiedene Persönlichkeiten als dieser und jener künftige Minister genannt. Wie nun eine Pariser Meldung vom Sonntag besagte, begab sich Sarrien um 5 Uhr Nachmittags ins Elysee und theilte dem Präsidenten unter dem Ausdruck des Bedauerns mit, er könne die Bildung

des neuen Kabinetts nicht übernehmen, so daß demnach die Kombination Sarrrien als gescheitert zu betrachten wäre. Eine spätere Pariser Meldung versichert allerdings, Präsident Faure beziehe darauf, daß Sarrrien doch die Kabinettsbildung übernehme.

Bourgeois, der bisherige Ministerpräsident, gab am Sonntag im Ministerium des Auswärtigen ein Festmahl zu Ehren des Fürsten Ferdinand von Bulgarien, an welchem sämtliche Mitglieder des Kabinetts Bourgeois und der türkische Botschafter Theil nahmen. Fürst Ferdinand hatte am Sonnabend resp. Sonntag dem Präsidenten Faure, Herrn Bourgeois und dem Senatspräsidenten Loubet Besuche abgestattet.

Frankreich betrachtet die deutsche soziale Gesetzgebung als mangelhaft. Wenigstens ging soeben der Volksvertretung ein Antrag auf Einführung der Alters- und Invalidenversicherung zu, die genau der deutschen nachgebildet werden soll. Versichert wird jeder Arbeiter, der nicht wenigstens 2400 Franken Einkommen hat. Arbeiter und Arbeitgeber tragen wie in Deutschland die Lasten je die Hälfte.

Afrika. Die in Bulawayo von den ausländischen Matabele eingeschlossenen Engländer haben sich endlich nach einem blutigen Kampfe gehörig Lust gemacht. 300 Mann der Besatzung Bulawayos unternahmen am Sonntag einen neuen Ausfall, wobei sie ein

Mazim-Geschütz mit sich führten. Die kleine Schaar wurde alsbald von 3000 Matabele angegriffen und es entspann sich ein erbitterter Kampf, der aber, Dank der verheerenden Wirkung des Mazim-Geschützes, mit der völligen Niederlage der schwarzen Feinde endete. Dieselben erlitten ganz gewaltige Verluste und wurden bis an den Unguyifluß zurückgetrieben, in welchem viele der flüchtenden Matabele den Tod fanden. Auf Seiten der Engländer fielen zwei Weiße, während sieben verwundet wurden. Mit diesem Erfolge der Engländer dürfte der Matabele-Aufstand den Todesstoß erhalten haben.

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung, pneumatische Bierdruckapparate betr.

Bei den Rohrleitungen pneumatischer Bierdruckapparate befinden sich noch mehrfach solche Bleirohre in Gebrauch, welche nur innen verzinkt oder auch mit einer Zinninlage von ungleicher und zu geringer Wandstärke versehen sind, bei denen sich dann an den Knickungsstellen das Zinn in Blasen erhebt und abblättert, so daß das durch das Rohr laufende Bier mit dem Blei in unmittelbare Berührung tritt.

Da eine ausreichende Controlirung der Wandstärke des Zinnrohrs, sowie der vorgenommenen Lötungen in der Praxis ganz unausführbar erscheint, so wird auf Anordnung des königlichen Ministeriums des Innern die fernerweite Verwendung von Bleimantelrohren zu Bierleitungen hiermit ausdrücklich mit dem Bedeuten verboten, daß die hiernach untauglichen Rohre binnen 5 Wochen nach Erlaß der Verfügung ab außer Betrieb zu setzen sind.

Zu widerhandlungen gegen dieses Verbot werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder Haft geahndet.

Die Ortsbehörden, sowie die bestellten Bierdruckapparatrevisoren des amts-hauptmannschaftlichen Bezirks haben hierüber strenge Aufsicht zu führen, auch die betreffenden Apparatinhhaber auf diese Bekanntmachung noch besonders hinzuweisen. Dippoldiswalde, am 16. April 1896.

Die königliche Amtshauptmannschaft. Dr. Uhlemann.

### Bekanntmachung.

Der Tischlermeister Herr Christian Friedrich Berndt in Reichstädt beabsichtigt, bei seinem unter Nr. 97 des Brand-Versicherungs-Catasters für Reichstädt gelegenen Hausgrundstück und zwar auf der Parzelle Nr. 318 des Flurbuchs für Reichstädt

### eine Etouanlage

zu errichten. In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, so weit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen. Dippoldiswalde, am 25. April 1896.

Königliche Amtshauptmannschaft. Dr. Uhlemann.

### Auktion.

Montag, den 4. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, soll im hiesigen Gerichtsgebäude ein anderwärts gepfändeter Kutschwagen

versteigert werden. Dippoldiswalde, am 29. April 1896. Der Gerichtsvollzieher des Rgl. Amtsgerichts daselbst. Streblow.

### Auktion.

Montag, den 4. Mai d. J., Mittags 1 Uhr, soll im Gasthof zu Wendischcarsdorf ein anderwärts gepfändetes Vertico

gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden. Dippoldiswalde, am 29. April 1896. Der Gerichtsvollzieher des Rgl. Amtsgerichts daselbst. Streblow.

### Auktion.

Dienstag, den 5. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen im Gasthof zu Glend nachstehende anderwärts gepfändete Gegenstände, als:

- 1 Pflug, 1 Wendehaken, 1 Fässchen Rum, 9 Flaschen Danziger Tropfen, 3 Flaschen Cognac, 3 Kistchen Cigarren, 1 Fass Einfach Bier, verschiedene Kleidungsstücke u. dergl.

gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden. Dippoldiswalde, am 29. April 1896. Der Gerichtsvollzieher des Rgl. Amtsgerichts daselbst. Streblow.

## Allgemeiner Anzeiger.

Augenarzt Dr. Weller, Dresden (Baisenhaustr. 13) ist (auch für Gehör- und Halsleiden, künstl. Augen) Dienstag, 5. Mai, früh 8 1/2—11 Uhr, in Dippoldiswalde (Bahnhofshotel) z. spr.

### Lüchtige Steinbrecher

(Stundenlohn 30 bis 32 Pf.), sowie tüchtige Arbeiter (Stundenlohn 26 bis 27 Pf.) sucht per sofort E. Schleinitz, Steinbruchbesitzer, Klein-Raundorf bei Sittersee.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen von 16-17 Jahren für häusliche Arbeit zum 15. Mai gesucht. Gasthof zur Sonne.

Für die Sommermonate wird für Milchwerkstatt Schellermühle eine zuverlässige, unabhängige Frau oder ein älteres Mädchen gesucht, welche in der Milch- u. Viehwirtschaft nicht unerfahren ist u. die häusl. Arbeiten mit versorgt. Dampfmolkerei Dippoldiswalde. G. Abbühl.

Gesucht für sofort oder 15. Mai ein nicht zu junges Mädchen für Küche und Haus. Ebenso suche einen Hausburschen für 1. Juni. Hotel Salati, Ripsdorf.

Schloßgärtnerei Berreuth empfiehlt Stiefmütterchen in schönen Farben, Nelken, Bergischmeinnicht, schöne Gemüse- und Sommerblumpflanzen.

Eine möblierte Wohnung zu vermieten Altenberger Str. 176, 1 Treppe.

2500 bis 2700 Mark als 2. Hypothek innerhalb der Brandklasse auf ein rentables Zinshaus sofort oder später zu leihen gesucht. Offerten unter P. P. bis zum 5. Mai in die Expedition d. Bl. erbeten.

Festsetzende Bruthühner kauft Paul Lotze.

Handwagen! in jeder Größe verkauft und verleiht, à Stunde 10 Pf. Franz Sneyd, Schmiedemstr., Dippoldiswalde.

350 Paar Herren- und Knabenhosen von 1.20 Mark bis 8 Mark per Paar hat auf Lager und offerirt das Kleidermagazin von Joh. Kalenda, Dippoldiswalde, Freib. Platz.

Ein wenig gebrauchter Kissen-Kover ist billig zu verkaufen Franz Weigner, Barbier, Schmiedeberg.

Ein großer Transport pommersche Zuchtkühe ist wieder eingetroffen und stehen dieselben in Friedersdorf im Gasthofe zum Verkauf. Bruno Jakob, Viehhändler.



Frisches Schöpfensfleisch empfiehlt Oswald Kumberger, Bahnhofstr.

Für Ausstattung und Hausbedarf empfehle mein grosses Lager solidester Fabrikate weisser Leinwand in allen Breiten, Hemdentuche, Dowlas, Chiffon, Shirting, Piqué, Stangenleinen und Damaste, Inlets und Bettbezüge, Tischwäsche, Servietten, Handtücher, Wischtücher etc. Oscar Näser, Kirchplatz.

**Friedrich Schramm**, Mitglied der Kgl. musik. Kap. u. Lehrer am Kgl. Konser. in Dresden,  
**Frida Schramm**, geb. Ebert,  
 Vermählte.  
 Dippoldiswalde u. Dresden, am 26. April 1896.

Bei unserer am 24. April dts. Jrs. stattgefundenen  
**silbernen Hochzeit**  
 sind uns von unseren lieben Kindern, Geschwistern, Verwandten, Freunden und Nachbarn durch sinnreiche und werthvolle Geschenke, sowie durch Glückwünsche soviel Beweise der Liebe erwiesen worden, daß es uns drängt, hierdurch Allen unsern  
**innigsten Dank**  
 auszusprechen.  
 Beerwalde, am 26. April 1896.  
**Heinrich Geißler und Frau**,  
 geb. Dietrich.

Nächsten Sonnabend Nachm. 3 Uhr soll ein **fettes Schwein** verpfundet werden.  
 Fleisch à Pfd. 50 Pf., Wurst à Pfd. 60 Pf.  
**F. Wunderwald, Ueberdorf.**

Heute eintreffend, direkt aus der See, auf Eis lagernd,  
**ff. Schellfisch,**  
**ff. Tafelzander**  
 bei **August Frenzel.**  
**Frische geräucherte Heringe,**  
**frische marinierte Heringe,**  
**frische Gewürzheringe,**  
**Sauerkraut**  
 empfiehlt **Job. Kalenda.**

**Jägerhaus.**  
 Heute Donnerstag Schlachtfest, wozu freundlichst einladet **E. Rüger.**

**Reichskrone Dippoldiswalde.**  
 Sonntag, den 3. Mai, Nachm. 3 Uhr,  
**großer öffentlicher Vortrag**  
 des Herrn **Otto Wagner**, Dir. der Wilzsch'schen Naturheilkunst in Nadebeul, über:  
**„Die Grundlehren der Naturheilkunde“.**  
 Eintritt für Jedermann frei.

**Gasthof Falkenhain.**  
 Sonntag, den 3. Mai,  
**Gesangskonzert**  
 gegeben vom **Gesangverein daselbst.**  
 Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pf.  
 Hierauf **Ballmusik.**  
 Hierzu ladet freundlichst ein der **Gesangverein Siederkranz.**

**„Goldner Hirsch“ Reinhardtsgrinna.**  
 Sonntag, den 3. Mai,  
**feine Ballmusik,**  
 wozu freundlichst einladet **A. Häble.**

**Etablissement Blasche, Kreischa.**  
 Sonntag, den 4. Mai,  
**Ballmusik.**

**Vorläufige Anzeige!**  
**Gasthof Luchau.**  
 Sonntag, den 3. Mai, findet ein **Jugendkränzchen**  
 statt. Alle Freunde und Bekannte sind herzlich willkommen. — à Tour 5 Pf.  
**Der Vorstand.**

**Bekanntmachung.**

Nachdem der **erste Nachtrag** zum revidirten Statut der Ortskrankenkasse zu Dippoldiswalde von der Königl. Kreishauptmannschaft genehmigt worden und sofort in Kraft getreten ist, wird hiermit bekannt gemacht, daß dieser Nachtrag in Abdruck bei dem Kassirer, Herrn **Bruno Scheibe**, soweit es noch nicht geschehen ist, in Empfang genommen werden kann.  
 Dippoldiswalde, den 27. April 1896. **Der Vorstand der Ortskrankenkasse.**  
 Herm. Linse, Vorl.

Mit dem Eintritt des Sommerfahrplans am 1. Mai eröffne ich mein im Stationsgebäude zu **Dippoldiswalde** befindliches  
**Restaurant-Buffer**  
 und bitte ich um gütigen Zuspruch. Hochachtungsvoll **Nich. Stenzel.**

**Geschäfts-Anzeige.**  
 Hierdurch gebe ich meinen werthen Freunden und Gästen von Dippoldiswalde und Umgegend bekannt, daß ich die von mir seither betriebene  
**Gastwirthschaft zum Amtshof**  
 Herrn **Crust Hermann Spindler** aus Nassau im Erzgebirge käuflich übergeben habe. Für das mir seit Jahren bewiesene Wohlwollen herzlichst dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.  
 Hochachtungsvoll **Wilhelm Fiebsch.**  
 Auf Obiges bezugnehmend, bitte ich, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Werde jederzeit bemüht sein, allen an mich zu stellenden Anforderungen nach zu kommen. Zum Verschank kommen, wie bisher, nur **echte Biere** von den ersten Brauereien; **kalte** und **warme Speisen** verabreiche ich zu jeder Tageszeit. Ich bitte höflichst, mein neues Unternehmen freundlichst unterstützen zu wollen und zeichne mit größter Hochachtung  
**Dippoldiswalde, 28. April 1896.**  
**Hermann Spindler.**

**Schuhe und Stiefel**  
 für **Herren, Damen und Kinder,**  
 für **Haus- und Strassenbedarf,** in modernen gefälligen Formen, empfiehlt in größter Auswahl zu sehr mäßigen Preisen  
**Hugo Jäckel, Brauhofstraße 300.**

Der verehrten Einwohnerschaft von Dippoldiswalde und Schmiedeberg zur gefl. Kenntniß, daß ich mich  
 zur Anfertigung von  
**elektrischen Licht-Anlagen,**  
 sowie zu  
**Erweiterungen, Reparaturen, Veränderungen u. s. w. an denselben,**  
 bestens empfehle. — Auch halte ich ein Lager von **sämmtlichen Ersatztheilen,** als:  
**Fassungen, Sicherungen, Halter, Schirme, Schalen, Glühlampen in allen Grössen, hell, matt und bunt,**  
 und offerire ich die vorstehenden Gegenstände zu den billigsten Preisen.  
 Desgleichen übernehme ich die Anfertigung der erforderlichen Zeichnungen.  
 Hochachtungsvoll  
**Herrmann Bieberstein, Schlossermeister,**  
**Dippoldiswalde.**

**Gasthof Schmiedeberg.**  
 Sonntag, den 3. d. M.,  
**große Ballmusik.**  
 Ergebenst **Clemens Schenk.**

**Dippold's Restaurant, Reinhardtsgrinna.**  
 Sonnabend **Schlachtfest,**  
 von 10 Uhr an Wellfleisch, Abends Bratwurst mit Sauerkraut,  
 Sonntag **neubackene Plinzen,**  
 wozu freundlichst einladet **G. Lippold.**

**Militär-Feuerversicherung.**  
 Sonntag, den 3. Mai, Nachm. 3 Uhr, im Gasthof zum Stern, **Versammlung.**  
 Tages-Ordnung: Wahl zweier Abgeordneten zur General-Versammlung; siehe § 59 der Statuten.  
**Schmidt, L. B.**

**Theater in Dippoldiswalde.**  
 (Schützenhaus.)  
 Donnerstag  
**Minna v. Barnhelm.**  
 Lustspiel in 5 Akten von L. Kling.

Freitag, **Benetz** für Fel. Bianka und Herrn Landerer,  
**Das Käthchen von Heilbronn.**  
 Großes Nitterschauspiel in 5 Akten von Kleist.  
 Sonntag

**Seemann's Brautfahrt.**  
 Nachmittags  
**Die 3 Haulemännchen.**  
 25 Gewinne.



# Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 48.

Donnerstag, den 30. April 1896.

62. Jahrgang.

## Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“ für die Monate Mai und Juni

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

### Vor fünfundsanzig Jahren.

30. April.

In Paris, wohin die Freimaurer, welche in Versailles bei Thiers gewesen waren, zurückgekehrt sind, vollzieht sich der Anschluss der Bogen an die Commune. 15,000 Freimaurer, von Militär geführt, ziehen zu diesem Zwecke nach dem Stadthaus, nachdem sie sich im Hof des Louvre versammelt hatten. Während ihres Zuges verbreitet sich unter den Zuschauern die Unglücksbotschaft: Fort Ifry ist geräumt. Und so war es. Morgens 5 Uhr hatte sich die Besatzung von einem Halbkreis Regierungstruppen eingeschlossen gesehen. Sie vernagelten daher die Kanonen und zogen, da die Verstärkung aus Paris nicht eintraf, ab. Nur kleine Abtheilungen hielten noch das Fort. Nachmittags kamen Verstärkungen, welche die Versailler wieder aus dem Parke vertrieben und Abends 6 Uhr auch das Fort erneut besetzten. Gleichwohl war schon jetzt das endgiltige Geschick der Commune besiegelt, deren Führer nichts als Planlosigkeit und Verfahrtheit, Unfähigkeit und Kurzsichtigkeit an den Tag gelegt hatten und mit beispielloser Frivolität und Gewissenlosigkeit noch unsägliches Unglück über Paris bringen sollten.

1. Mai.

Kaiser Wilhelm verfügt die Demobilmachung des

kaiserlichen Hauptquartiers und verleiht der Stabs-  
wache die Rothe Adler-Medaille.

Zur Besetzung des Reichslandes Elsaß-Lothringen wird ein aus Truppentheilen der verschiedensten deutschen Länder zusammengesetztes (XV.) Armeekorps formirt. Auch ergeht Verfügung zur Aufstellung des XIII. und XIV. Armeekorps, welche fortan in Gemäßheit der Ende November 1870 zu Versailles abgeschlossenen Verträge mit den süddeutschen Staaten vom Königreich Württemberg und Großherzogthum Baden zu stellen sind.

### Dresdener Schlachtviehmarkt vom 27. April.

Am Schlachtviehmarkt waren 563 Rinder, einschließlich 6 Stück österreichischen Ursprunges, 1840 Schweine, 11 8 Hammel und 330 Kälber.

Preise:

Rinder	I. Qual.	55-57	R. u. darüber	für 50 Kilo
"	II.	52-54	"	Schlachtgewicht.
"	III.	45-50	"	"
Landschweine	I. Sorte	31-33	"	für 50 Kilo Lebendgewicht
"	II.	28-30	"	ohne Tara.
Hammel	I. Qual.	54-56	"	für 50 Kilo
"	II.	51-53	"	Schlachtgewicht.
"	III.	45-50	"	"
Kälber	"	50-60	"	"

Geschäftsgang: sehr langsam. In der Vorwoche wurden geschlachtet: 446 Rinder, 2444 Schweine, 1273 Kälber und 783 Hammel, zusammen 4946 Stück.

### Dresdener Productenbörse vom 27. April.

An der Börse:

Weizen, pro 1000 kg netto:		
Weißweizen, neuer	156-162	Raffinirt . . . . . 62,00
do. Posener . . . . .	158-168	Rapskuchen pro 100 kg netto:
Braunweizen . . . . .	155-161	lange . . . . . 9,50
Roggen, südl., neuer	124-128	runde . . . . . 9,00
do. preuß., neuer	128-131	Leinfuchsen, einmal
do. russischer . . . . .	123-128	gepreßt . . . . . 14,50
Berste, schlesische . . . . .	135-145	do. zweimal gepr. . . . . 13,50
do. schlesische . . . . .	145-160	Malz pro 100 kg brutto (ohne
do. böhm. u. mähr. . . . .	160-180	Sack) . . . . . 22-26
Futtergerste . . . . .	110-120	Weizenmehl pro 100 kg netto:
Hafer, südl. . . . .	128-138	Steinmehl pro 100 kg brutto
do. neuer . . . . .	—	(mit Sack) rotte . . . . . 60-90
Malz, Einquantine	125-130	do. weiße . . . . . 80-110
do. La Plata . . . . .	88-93	do. schwedische . . . . . 60-80
do. amerik., mired	90-98	do. gelbe . . . . . 24-30
Erbsen pro 1000 kg netto:		Erymotheer, südl. . . . . 40-48
weiße Kochwaare . . . . .	170-180	Kaiserauszug . . . . . 29,00
Futterwaare . . . . .	130-140	Grieslerauszug . . . . . 27,00
Bohnen, pro 1000kg . . . . .	—	Semmelmehl . . . . . 26,00
Weizen, pro 1000 kg netto:		Bäckerwandmehl . . . . . 24,00
inländ. u. fremder	140-150	Grieslerwandmehl . . . . . 17,50
Oelsoaten pro 1000 kg netto:		Böhm. . . . . 15,00
Wintererbsen, südl. . . . .	—	Roggenmehl Nr. 0 . . . . . 21,50
do. galiz. u. russ. . . . .	—	do. Nr. 0/1 . . . . . 20,50
Wintererbsen, neuer . . . . .	—	do. Nr. 1 . . . . . 19,50
Leinsoat, feinste . . . . .	195-205	do. Nr. 2 . . . . . 17,00
Leinsoat, feine . . . . .	185-195	do. Nr. 3 . . . . . 15,50
do. mittlere . . . . .	170-185	Futtermehl . . . . . 11,20
Rübsöl pro 100 kg netto (mit		Weizenkleie, grobe . . . . . 9,00
Spiritus . . . . .	53,50, 34,00.	do. feine . . . . . 8,60

Auf dem Markte:

Hafer (50 kg) . . . . .	2,70-3,00
Kartoffeln, Gr. . . . .	1,90-2,10
Butter (kg) . . . . .	2,20-2,40

### Sparfasse zu Höckendorf.

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 3. Mai, Nachmittags von 1/3-6 Uhr.

### Sparfasse in Schmiedeberg.

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 3. Mai, Nachmittags 2-6 Uhr.

### Einen Tischlergesellen

sucht sofort Tischlermeister **O. Dressler**, Zeifersdorf.

Ein zuverlässiger

### Geschirrführer,

welcher mit Holzfuhrn vertraut ist, kann sofort oder auch später antreten bei **C. Hille**.

### Ein zuverlässiger Kutscher,

welcher sicher fahren kann und etwas von landwirthschaftlichen Arbeiten versteht, wird für 1. Juni d. J. gesucht. Zu melden bis 30. April. **Schmiedeberg**. Oberförster **Winter**.

### Ein fleißiges, sauberes Mädchen

wird als zweites Hausmädchen sofort gesucht. **Hedwig Koch**, Erbgericht Kreischa.

### Ein fleißiges, sauberes Hausmädchen

von 18-20 Jahren wird sofort oder bis 15. Mai gesucht. Zu erf. **Dippoldiswalde**, Freib. Str. 237.

### Schlacht-

### u. Handelpferde

kauft zu jeder Preishöhe die Dampfschlächterei **Bruno Ehrlich**, Dresden.

### Schuhwaaren

empfehlen in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen **Herm. Auxel**, Schmiedeberg.

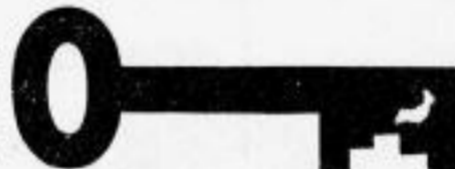
### Eine Zuchtkuh,

unter 5 die Wahl, steht zu verkaufen in **Großsölz Nr. 15**.

### Frische Entenbruteier

hat abzugeben **H. Kable**, Reinhardtsgrimma.

## Dr. Zeitlers seife

Deutsch. Reichs-Patent  gesetzl. reg. Schutzmarke

ist das beste für Wäsche und sonstigen Hausgebrauch; vereinigt höchste Waschkraft mit grösster Milde; liefert b'ende d weisse, geruchlose Wäsche, eignet sich namentlich für Wollstoffe vorzüglich; ist ausgezeichnet als Hand- und Cadeseife für Gross und Klein.

Niemand wird einen Versuch bereuen.

En gros zu beziehen durch **Georg Schicht** in **Aussig a. Elbe**.

In **Dippoldiswalde** zu haben bei den Herren **Hermann Lommatzsch, B. Scheibe** und **H. A. Lucke**. In **Glas-hütte** bei **Emil Griesbach**.



## Im Zucht- und Milchvieh-Geschäft von **E. Kästner** in **Hainsberg**

steht jederzeit eine große Auswahl hochtragender und neu melkender Zuchtkühe

zu billigsten Preisen zum Verkauf. — Heute Donnerstag, den 30. d. M., treffen wieder 23 Stück ein.

## Moderne Zimmeruhren

empfehlen in größter Auswahl **J. Herschel**, Uhrmacher, **Drauhofstr. 310**.

Freitag, den 1. Mai, Nachm. 5 Uhr, wird ein fettes Schwein verpundet, Fleisch 55 Pf., Wurst 65 Pf. **Schfried**, Reinberg.

**Entenbruteier** werden verkauft in **Reichstädt Nr. 9**.

## Holz-Versteigerung.

Im Gasthose zu Jobnsbach sollen  
**Sonnabend, den 2. Mai d. J.,**  
von Nachmittags 3 Uhr an,  
folgende im Jobnsbacher Gemeindevorstande aufbereitete  
**Hölzer** unter den vor der Auktion bekannt zu  
machenden Bedingungen versteigert werden, als:

220 w. Stämme, 59 w. Klöber, 232 w. Stangen-  
klöber, 106 w. Derbstangen, 1820 w. Reisklängen,  
2 1/2 rm w. Scheite und 12 1/2 rm w. Knüppel  
und Aeste.

Näheres über die zu versteigernden Hölzer erteilt  
der unterzeichnete Gemeindevorstand.

**Der Gemeinderath.**

Serzog, Gemeindevorstand.



## Goldwaaren,

spez. Schmucksachen aller Art,  
empfiehlt auffallend billig

Uhrm. Herschel, Brauhofstr. 310.

**Etrouinge nach Maass.**

## Gutes Malz-Extrakt

der Niederrheinischen Malz-Extrakt-Brauerei,  
bestes und bewährtestes Nähr- und Stärkungsmittel  
für Brust-, Hals- und Lungenleidende, Bleichsüchtige,  
Blutarme, Konvaleszenten nach

**schwerer Krankheit.**

Pro Flasche 65 Pf., bei 5 Flaschen à 60 Pf., bei  
**Wilh. Dresler, am Markt.**

## Kartoffel-Dünger

haben noch genügend auf Lager

**Standfuss & Tzschöckel,**  
Bahnhof Dippoldiswalde und Glasstätte.

## Fertige

**Lederschürzen**

für Männer, Frauen u. Kinder

empfiehlt

**C. Nitzsche, Riemer.**

## Kopf hoch.

Wer trüb' den Blick zur Erde senkt,  
Und nur an Roth und Sorge denkt,  
Der wird's im Leben zu Nichts bringen  
Und weder Geld noch Ruhm erringen.  
Nur wer sich stolzen Hauptes redt,  
Vor dem hat alle Welt Respekt.  
Man tritt zu seinem Heil und Segen  
Ihm höflich jederzeit entgegen.  
Dum Freund befolge meinen Rath,  
Wirst Dich in feinsten „Gold-Eins“-Staat,  
Dann hast ein Recht Du, sozusagen,  
Die Nase immer hoch zu tragen.

## Saison 1896.

Herren-Paletots von M. 7 1/2 an, Herren-Paletots  
Ia von M. 14 an, Herren-Pelerinen-Mäntel von  
M. 12 an, Herren-Anzüge von M. 8 1/2 an, Herren-  
Anzüge Ia von M. 12 an, Herren-Joppen von M.  
3 1/2 an, Herren-Joppen Ia von M. 5 1/2 an, Herren-  
Hosen von M. 1 1/2 an, Herren-Hosen Ia von M.  
3 1/2 an, Burschen-Anzüge von M. 5 1/2 an, Burschen-  
Paletots von M. 5 1/2 an, Burschen-Pelerinen-  
Mäntel von M. 8 an, Knaben-Anzüge von M. 2  
an, Knaben-Paletots von M. 2 1/2 an, Knaben-  
Joppen von M. 2 1/2 an.

Billigste und reellste Einkaufsstelle  
Dresdens.

## Goldene Eins

1., 2. u. 3. Etage. **1 Schloss-Str. 1** 1., 2. u. 3. Etage.

**Eine ganz hochtragende Kuh,**  
gebe auch die Wahl, sowie

**zwei Zuchtbullen,**

12 und 14 Monate alt, sind zu verkaufen in  
**Reinhardtsgrimma 78.**

## Rechenschafts-Bericht

der Sparkasse des Gemeindeverbandes Reinhardtsgrimma mit Nachbarorten  
aufs Jahr 1895.

Einnahme.		Ausgabe.	
18 212	Mt. 96 Pf.	130 306	Mt. 65 Pf.
165 959	" 55 "	75 221	" 60 "
19 848	" 22 "	569	" 73 "
29 096	" 68 "	1 572	" 70 "
56	" 55 "	189	" 43 "
116	" 97 "	25 455	" 48 "
24	" 66 "		
233 315	Mt. 59 Pf. Sa.	233 315	Mt. 59 Pf. Sa.
Aktiven.		Passiven.	
709 063	Mt. 02 Pf.	740 090	Mt. 90 Pf.
56 559	" — "	53 508	" 86 "
8 230	" 06 "	5 707	" 80 "
25 455	" 48 "		
799 307	Mt. 56 Pf. Sa.	799 307	Mt. 56 Pf. Sa.

## Vermögens-Uebersicht.

## Reservefond.

Bestand desselben am Schlusse des Jahres 1894: 53 508 Mt. 86 Pf.  
Reingewinn vom Jahre 1895: 5 707 " 80 "

Bestand desselben am Schlusse des Jahres 1895: 59 216 Mt. 66 Pf.

Reinhardtsgrimma, am 24. April 1896.

**Die Verwaltung der Sparkasse daselbst.**

**M. Schreiber, Direktor. D. Hoffmann, Kassirer.**

## Bekanntmachung.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich vom 1. Mai l. J. an bei dem Königl. Amts-  
und Landgericht in Dresden als

## Rechtsanwalt

zugelassen worden bin, meine hiesige Expedition aber als

## Filial-Expedition

in der bisherigen Weise fortführen und an den Terminstagen persönlich anwesend sein werde.

Dippoldiswalde, am 18. April 1896.

Rechtsanwalt Dr. jur. Sulzsch.

# Neu! Für Frühjahr Neu!

empfehlts das  
Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft

Schuhgasse 108 **J. Schmidt** Schuhgasse 108

in hochfeiner Ausführung und großartigster Auswahl:

- Herren-Anzüge von 10 bis 30 Mark,
- Sommer-Weberzieher von 12 bis 25 Mark,
- Pelerinen-Mäntel von 13 bis 25 Mark,
- Burschen-Anzüge von 8 bis 20 Mark,
- Stoffhosen von 3 bis 10 Mark,
- Arbeitshosen von 1 Mark 20 Pfg. an,
- Lederhosen von 2 Mark 50 Pfg. bis 6 Mark,
- Knaben-Anzüge, großartigste Auswahl, von 2 Mark  
60 Pfg. bis 12 Mark.